

Absolutreport

Neue Perspektiven
institutionelle Investoren

Die
100.

Ausgabe kostenlos
anfordern!

06 | 2017

Neue Perspektiven im Asset Management | Herausforderungen für **Europa** im Jahr 2018
| Nachhaltigkeit im Finanzsektor – **H4SF** | Finanzmathematische Frühwarnsysteme in der
Aktienallokation | **Factor Investing** in der institutionellen Kapitalanlage | **Risiko managen**
– Innovative Ansätze für institutionelle Investoren | **Nowcasting** statt Forecasting



Nachhaltigkeit im Finanzsektor – Hub for Sustainable Finance



PROF. DR. ALEXANDER BASSEN
Mitglied im Rat für Nachhaltige Entwicklung
Professur für Betriebswirtschaftslehre
Universität Hamburg



YVONNE ZWICK
Leiterin Büro Deutscher Nachhaltigkeitskodex
Geschäftsstelle
Rat für Nachhaltige Entwicklung
Berlin

Deutschland hinkt im europäischen Vergleich bei Fragen der Nachhaltigkeit im Finanzbereich hinterher. Der Rat für Nachhaltige Entwicklung und die Deutsche Börse AG treiben mit der Bündelung ihrer Initiativen das Thema voran. Prof. Dr. Alexander Bassen und Yvonne Zwick beschreiben, was sich hinter der gemeinsamen Kooperation verbirgt und wie institutionelle Anleger ESG-Aspekte in ihre Investmententscheidungen einbeziehen können.

Einführung

Mit der CSR-Empfehlung 2006 hat sich der Rat das erste Mal zaghaft dem Thema Finanzen genähert. Der Eindruck war, „dass der Wert eines Unternehmens in den Bilanzen [...] nicht mehr adäquat gemessen wird“¹. Der Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) empfahl der Politik bereits im Jahr 2006: „Die staatlich geförderte private und betriebliche Altersvorsorge (Riester-Rente und Rüruprente) sollte neben der Rendite und anderen klassischen Kriterien auch Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigen, um den Markt für nachhaltige Geldanlagen auch in Deutschland zu entwickeln und an das Niveau heranzuführen, das er in anderen Ländern hat.“²

Es wurde für einen Nachhaltigkeitsindex an der Börse gewonnen und der Kapitalmarkt als zu adressierender eigenständiger Akteur identifiziert.³ In den vergangenen 20 Jahren

wurde eine Reihe an Indizes zum Thema Nachhaltigkeit entwickelt, von denen eine Auswahl in **ABBILDUNG 1** gezeigt wird.

Der Nachhaltigkeitsrat warb früh dafür, Asset Owner und Asset Manager anzuhalten, sich den Prinzipien für verantwortliches Investieren (Principles for Responsible Investment (PRI)) zu verpflichten und darüber zu berichten. Nimmt man diese alte Empfehlung in die Hand, überrascht es, wie wenig sich seither in der Struktur, in puncto Selbstverpflichtung und Transparenz bei Finanzmarktakteuren getan hat. Dabei kam 2007 die Finanzmarktkrise, die sich 2008/2009 zur veritablen Wirtschaftskrise entwickelt hat.

Der RNE nahm 2008 das Thema wieder auf und verknüpfte das Informationsinteresse von Finanzmarktakteuren mit der Praxis unternehmerischer Nachhaltigkeitsberichterstattung in der Entwicklung des Deutschen Nachhaltigkeitskodexes (DNK). Dieses Projekt läutete ab 2009 eine veränderte Herangehensweise des Rates ein, selbst durch Projekte zu Veränderungen beizutragen. Mit dem DNK leistet der Nachhaltigkeitsrat einen Beitrag, die allgemein zugängliche Informationsbasis zu standardisieren und zu verbreitern. Neuer Druck zur Berichterstattung entsteht aktuell durch die ab 31.12.2016 geltende Berichtspflicht, die insbesondere Finanzmarktakteure, Banken und Versicherungen anspricht. Erklärtes Ziel der EU-Kommission, der Initiatorin der Berichtspflicht zur Offenlegung nichtfinanzieller Informationen, ist, dass sich die Finanzkrise nicht wiederholt.

Im Jahr 2010 befasste sich der RNE 2010 in einer Empfehlung mit dem Titel „Stabilisierung der Finanzmärkte – Empfehlung zu internationalen und nationalen Maßnahmen der fiskalischen Nachhaltigkeitspolitik“ erneut mit dem Thema. Danach nahm der Peer Review der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie 2013 einen Fokus auf Finance – ein Thema, das in der Neuauflage des Peer Reviews 2018 wieder aufgegriffen wird, um zu prüfen, was sich in fünf Jahren geändert hat.

1 | Verdichtung von Nachhaltigkeitsindizes

Auswahl relevanter Nachhaltigkeitsindizes der letzten zwanzig Jahre

1997	Naturaktienindex
1999	Dow Jones Sustainability Index
2001	FTSE4 Good Index
2007	Global Challenges Index der Hannover Börse
2007	DAXglobal Sarasin Sustainability Germany Index EUR
2010	MSCI ESG World Index
2010	Hang Seng Corporate Sustainability Index China
2011	STOXX Global ESG Leaders
2013	Global Compact 100

Quelle: eigene Darstellung

Auf Unternehmen mit hoher ESG-Qualität bauen



Wir definieren Global Leaders als Unternehmen mit steigender und überdurchschnittlicher Kapitalrendite. Laufende Reinvestitionen, das Ausnutzen von Wettbewerbsvorteilen und die Erfüllung von ESG-Standards können die Profitabilität dieser Unternehmen noch weiter steigern. Mit dieser Aktienstrategie, die wir global und für Schwellenländer anbieten, streben wir nach Mehrrendite über den Marktzyklus hinweg.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie uns bitte unter
T +49 69 695 996 3260
christian.hoeg@vontobel.com

mtx Sustainable Emerging Markets Leaders Fund I USD (ISIN LU0571085686)



	01.10.2016 -30.09.2017	01.10.2015 -30.09.2016	01.10.2014 -30.09.2015	01.10.2013 -30.09.2014	01.10.2012 -30.09.2013
Fonds	29.94%	25.17%	-5.62%	6.73%	2.34%
Benchmark (MSCI Emerging Markets Equity TR Net)	22.46%	16.78%	-19.28%	4.30%	0.98%
Outperformance	7.48%	8.39%	13.66%	2.43%	1.36%

Quelle: Vontobel Asset Management; Stand: 30.09.2017. Die vergangene Performance bietet keine zuverlässigen Hinweise auf die aktuelle oder künftige Performance. Die Performance berücksichtigt keine Kommissionen und Kosten für die Zeichnung und Rückgabe von Anteilen. Die Rendite des Fonds kann aufgrund von Änderungen der Wechselkurse von Währungen sowohl fallen als auch steigen.

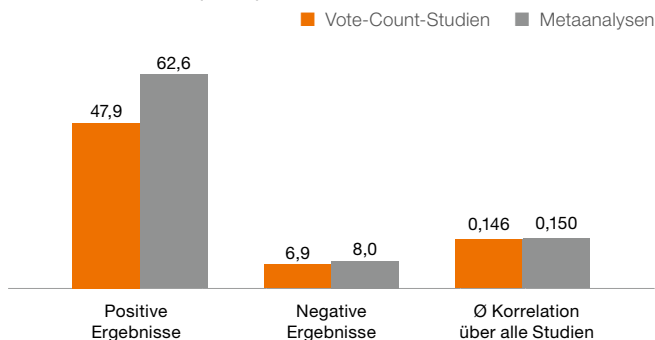
vontobel.com/mtx

Wichtige rechtliche Hinweise: Die vorliegende Dokumentation richtet sich an institutionelle Investoren und ist keine Offerte zum Kauf oder zur Zeichnung von Anteilen. Zeichnungen von Anteilen der Teilfonds des Vontobel Fund, einer luxemburgischen SICAV, erfolgen nur auf der Grundlage des Verkaufsprospektes, der wesentlichen Anlegerinformationen (KIID), der Satzung sowie des Jahres- und Halbjahresberichtes. Alle oben genannten Unterlagen sind bei B. Metzler seel. Sohn & Co. KGaA, Grosse Gallusstrasse 18, D-60311 Frankfurt am Main, als Zahlstelle in Deutschland, bei den autorisierten Vertriebsstellen, am Sitz des Fonds in 14, Porte de France, L-4360 Esch-sur-Alzette, Luxemburg, oder über vontobel.com/am erhältlich. Ein Investment in Teilfonds des Vontobel Fund birgt Risiken, die im Verkaufsprospekt erläutert sind. Stand 12/2016 © Morningstar, Inc. Alle Rechte vorbehalten. Die Informationen zu den Morningstar-Ratings dürfen nicht vervielfältigt werden. Es kann keine Garantie übernommen werden, dass sie richtig, vollständig oder aktuell sind. Weder Morningstar noch seine Content Provider sind für Schäden oder Verluste verantwortlich, die aus der Verwendung dieser Informationen resultieren.

1 Stand der Forschung zum Thema Nachhaltigkeit und Finanzmarkt

Seit Anfang der 1970er-Jahre beschäftigen sich Wissenschaftler und Praktiker empirisch mit der Frage, inwieweit sich Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG) auf die Unternehmens- und Portfolioperformance auswirken. Zwischen 1970 und 2014 wurden mehr als 2.000 empirische Primärstudien zu ESG-CFP veröffentlicht. Eine deutliche Belebung erfuhr das wissenschaftliche Interesse am Thema insbesondere ab Mitte der 1990er-Jahre und ist seitdem ungebrochen. Allein in den letzten 10 Jahren hat sich die Anzahl publizierter Studien noch einmal verdoppelt. Während sich die ersten Studien vor allem auf Aktien und später auch (Aktien-)Fonds konzentrierten, wurden in den letzten 10 Jahren auch vermehrt andere Anlageklassen wie Anleihen und Immobilien hinsichtlich des Zusammenhangs zwischen finanziellem Erfolg und Nachhaltigkeit untersucht. Die Ergebnisse sind hierzu sehr eindeutig (siehe **ABBILDUNG 2**): In mehr als 50 % der Studien wird ein positiver und in nur ca. 10 % der Studien ein negativer Zusammenhang identifiziert.

2 Empirische Studien zum ESG-CFP-Verhältnis im Überblick (in %)



Quelle: Friede/Busch/Bassen (2015) in Absolut|impact 01|2016

Es stellt sich somit auch aus wissenschaftlicher Perspektive die Frage, warum bisher der Anteil der Assets unter Management nach ESG-Kriterien vor allem in Deutschland so gering ist. Verschiedene Initiativen haben sich dieser Frage bereits gewidmet und kommen zu ähnlichen Ergebnissen. Neben kulturellen innerinstitutionellen Barrieren werden vor allem Unterschiede im Pensionssystem, im Verhalten des Staates bzgl. der eigenen Anlagen und der Regulierung gesehen.

2 Relevanz des Hub for Sustainable Finance (H4SF) Germany

Mit dem Ziel, eine nachhaltige Finanzwirtschaft in Deutschland weiter voranzubringen, haben sich im Sommer 2017 der Rat für Nachhaltige Entwicklung und die Deutsche Börse in dem sogenannten Hub for Sustainable Finance Germany, kurz H4SF zusammengeschlossen. Am 23. Oktober 2017

fand die Auftaktveranstaltung Sustainable Finance Gipfel Deutschland unter der Schirmherrschaft des Bundesfinanzministeriums in Frankfurt statt.



Die Innovationskraft des Hub for Sustainable Finance speist sich zum einen aus der Bündelung von Initiativen. Welche Relevanz Nachhaltigkeitsthemen im Kerngeschäft der Finanzinstitute haben, ist auf Basis der bisher extern verfügbaren Information schwer zu bewerten. Nun kommt auf genau diese Akteure eine Berichtspflicht, das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz zu. Es ist wichtig, die Berichtspflicht und den dringend notwendigen Umbau der Finanzmärkte und ihrer Orientierung gemeinsam zu betrachten. Nicht zuletzt die Unternehmerinnen und Unternehmer der Realwirtschaft fordern verlässliche Rahmenbedingungen und Partner – und dazu gehören die Geldgeber, die mit ihren Anreizstrukturen tonangebend sind.

Es gibt eine spürbare Dynamik bei verschiedenen Akteuren, die auf Zusammenführung, Koordinierung und Verdichtung aus sind. Eben dieses leistet der Hub im politischen Kontext der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (UN Sustainable Development Goals (SDGs)), der UN-Leitprinzipien zu Wirtschaft und Menschenrechten und des Klimaschutzabkommens von Paris, in dem sich die Staats- und Regierungschefs darauf geeinigt haben, jede Anstrengung zu unternehmen, das 2° C-Klimaerwärmungsziel noch zu erreichen.

Der Hub for Sustainable Finance ordnet sich hier als ein innovativer Ansatz ein, den der Rat für Nachhaltige Entwicklung gemeinsam mit Marktakteuren betreibt. Er steht für Ziel 17 der SDGs: Partnerships for the Goals. Im Hub schließen sich alle Akteure zusammen, auch solche, die bislang noch kaum im Dialog miteinander standen: Wirtschaft und Finanzwirtschaft mit und ohne Pioniergeist in Sachen Nachhaltigkeit sowie politische und zivilgesellschaftliche Akteure. Das Ziel ist, den breiten gesellschaftlichen Dialog über Sinn und Ziel einer nachhaltigen Finanzwirtschaft zum Tragen zu bringen und gemeinsam mit Praktikern Lösungen zu erarbeiten, die transformativen Charakter haben.

Lösungen aus dem Finanzmarkt für den Finanzmarkt, die z. B. helfen, das Klimaerwärmungsziel zu erreichen, die Reichweite und positive Wirkungen nachhaltiger Investments zu stärken, werden hier erarbeitet. Und dies nicht von oben herab, sondern durch die Akteure selbst, die auch die Themen setzen werden.

Der RNE selbst entwickelte sich in den letzten Jahren vom politischen Beratungsgremium zum Anbieter von alternativen Lösungsvorschlägen weiter. Anfangen ist besser als nichts tun, das hat der Rat nicht zuletzt mit seinem Projekt Deutscher Nachhaltigkeitskodex⁴ gezeigt. Mit diesem Instrument zur Offenlegung von ökologischen, sozialen und Governance-Aspekten veröffentlichen Unternehmen auf freiwilliger Basis vergleichbare Informationen, die in die Analyse- und Bewertungssysteme des Marktes eingehen können. Dieser lebendige Mindeststandard entwickelt sich nicht zuletzt durch gute Berichtspraxis von Unternehmen dynamisch weiter. Das Vertrauen in Prozesse führt bei diesem Beispiel zu guten Ergebnissen.

In diesem Sinne ruft der Nachhaltigkeitsrat Finanzmarktakteure dazu auf, Lösungsansätze und Beiträge zu zentralen Thesen für eine nachhaltige Finanzwirtschaft in Deutschland zu entwickeln. Der Hub for Sustainable Finance⁵ bietet eine Plattform, diese zu entwickeln und breit bekannt zu machen. Wir werden sie auf politischer Ebene sichtbar machen und auf politisch notwendige Rahmensetzungen hinweisen.

3 Handlungsfelder

Die zehn Thesen, die der Steuerungskreis erarbeitet hat, beschreiben die wichtigsten Handlungsfelder zur Umsetzung eines nachhaltigen Finanzsystems und stellen den inhaltlichen Rahmen der Hub-Aktivitäten dar. Sie speisen sich aus der inhaltlichen Schnittmenge zwischen dem Interimsbericht der High-Level Expert Group on Sustainable Finance der EU Kommission⁶, der PRI Roadmap⁷ für Deutschland, dem Living Document Sustainable Finance des Rates für Nachhaltige Entwicklung⁸, der Zielsetzung der Accelerating Sustainable Finance Initiative der Deutschen Börse⁹ und den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures des Finanzstabilitätsrates¹⁰.

- 1 Der Politik kommt eine impulssetzende Rolle als Gestalterin zu, die sie bislang noch nicht ausreichend wahrnimmt.

Die Bundesregierung füllt die ihr zukommende Rolle als Initiatorin und Unterstützerin von Lösungen zur Finanzierung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals (SDGs)) und für das Erreichen der Klimaziele nicht voll aus. Berechtigte Erwartungen an die Finanzwirtschaft werden nicht hinreichend deutlich.

- 2 Der Staat muss seine Vorbild- und Lenkungsfunktion zur konkreten Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie voll wahrnehmen.

Die Bundesregierung ist sich ihrer besonderen Verantwortung bewusst, nachhaltige Entwicklung voranzutreiben, und beschreibt dies in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie. Allerdings greift diese Strategie noch zu wenig und sie wird kaum als handlungsleitende Strategie wirksam, weder bei der Anlage von Pensionsgeldern, Sondervermögen und staatlichen Fonds noch bei der Gestaltung des öffentlichen Haushalts. Bestehende Widersprüchlichkeiten zwischen Regulierung und Nachhaltigkeitszielen sollten im Sinne kohärenter Politik beseitigt werden, um Wirtschaft und Finanzwirtschaft eine eindeutige Orientierung zu geben. Staatliche oder staatsnahe Organisationen der Finanzwirtschaft sollten qua ihrem Gesellschaftszweck eine entsprechende Vorbild- und Lenkungs-funktion wahrnehmen.

- 3 Nachhaltiges Finanzieren erfordert ein neues Verhältnis zwischen Staat und Finanzwirtschaft, das gesellschaftlichen Zielen und allgemeiner Integrität

dient. Dies verlangt eine strategische Ausrichtung und Steuerung mit Indikatoren und Zielen.

Der Finanzsektor und die ihm zukommende Verantwortung sind im Rahmen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie unterrepräsentiert. Vice versa fehlt aufseiten der Finanzmarktakteure eine branchenspezifische Erörterung ihrer Beiträge, um die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie bietet praktische Ansatzpunkte zur Fortentwicklung mit Indikatoren wie Schuldenstand, Staatsdefizit als Finanzierungssaldo und struktureller Finanzierungssaldo. Der Indikator „Wirtschaftliche Zukunftsvorsorge – Verhältnis von Bruttoanlageinvestitionen zum BIP“ erfordert eine finanzwirtschaftliche Dimension einschließlich qualitativer Elemente. Nachhaltige Geldanlagen sind hier ebenfalls wichtige Messgrößen.

- 4 Es bedarf der Identifikation und Entwicklung geeigneter Instrumente, um die Infrastrukturen der Zukunft zu finanzieren.

Die zukünftige Finanzierung von großen Infrastrukturprojekten – etwa zur Digitalisierung, Energie- und Mobilitätswende und in Bildung, Gesundheit und Pflege – erfordert die von Staat und (Finanz-)Wirtschaft gemeinsam aktivierte Mobilisierung von Kapital mit geeigneten Finanzinstrumenten. International und multilateral ist ein entschiedenes Eintreten Deutschlands für nachhaltige Entwicklung auch durch ein verbessertes Finanzsystem und mit geeigneten Finanzinstrumenten erforderlich. Deutschland steht gemeinsam mit Partnerländern der wirtschaftlichen Zusammenarbeit sowie mit Handelspartnern vor der Aufgabe, Konzepte zur Finanzierung einer global nachhaltigen Entwicklung umzusetzen. Dies beinhaltet z. B. den Im- und Export von nachhaltig erzeugten Produkten, Gütern und Dienstleistungen, für den entsprechende Anreize, Garantien und Bürgschaften geschaffen werden müssen, die an Nachhaltigkeitskriterien geknüpft sind.

- 5 Das Wissen und die Kompetenzen um treuhänderische Pflichten und die spezifische Verantwortung in der Finanzwirtschaft sind weiterzuentwickeln.

Alle institutionellen Investoren und Vermögensverwalter (öffentlich wie privat) stehen vor der Aufgabe, Nachhaltigkeit systematisch in das sog. magische Dreieck der Geldanlage (Liquidität, Sicherheit, Rendite) zu integrieren und deren finanzielle Relevanz bei Finanzanalyse und -entscheidung zu berücksichtigen. Ebenso bedeutsam sind Nachhaltigkeitsaspekte, die gesellschaftlich oder politisch von den Begünstigten gewollt sind. Einschlägige finanzmarktrelevante Gesetze, Regulierungen, Durchführungsverordnungen u. Ä. müssen Aspekte der nachhaltigen Entwicklung ausdrücklich aufnehmen. Diese entlang der Investitionskette systematisch zu berücksichtigen und für die Aufsicht klarzustellen, ist elementar. Nachhaltigkeit muss ein wichtiger Teil in Bildung und Ausbildung für Berufe im Finanzsektor sein und in den Qualifikationsanforderungen für aufsichtsrechtlich relevante Führungspositionen Berücksichtigung finden.

- 6** Die Finanzwirtschaft in Deutschland sollte einen sichtbaren Beitrag leisten, um die globalen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

Die von der Finanzwirtschaft angestrebte Vorreiterrolle bemisst sich primär an dem spezifischen Beitrag, die UN-Klimaziele zu erfüllen und die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 zu erreichen. Hierfür sind Nachhaltigkeitsstandards (etwa bei Geldanlagen, Finanzprodukten und Anleihen) transparent offenzulegen und im Wettbewerb zu verbessern sowie neue Initiativen und Produkte zu entwickeln und zu vermarkten.

- 7** Integriertes Nachhaltigkeitsmanagement sollte selbstverständlicher Bestandteil unternehmerischen Verhaltens aller Marktakteure sein.

Nachhaltigkeitsaspekte müssen in allen Aspekten der Real- und Finanzwirtschaft sowie im wirtschaftlichen Handeln von gesellschaftlichen Institutionen berücksichtigt werden. Das erfordert eine umfassende Bildungsoffensive der Verantwortlichen und Marktteilnehmer, um Gewohnheiten und Perspektiven auf die Zusammenhänge und Wechselwirkungen in allen Branchen, in Finanz- und Wirtschaftspolitik sowie in Forschung und Lehre auszurichten.

- 8** Eine gute Berichterstattung ist eine wichtige Grundlage zur Bewertung gesellschaftlicher Beiträge von Wirtschaft und Finanzindustrie. Qualität, Verfügbarkeit und Vergleichbarkeit der Daten sind deutlich auszubauen.

Öffentlich verfügbare Unternehmensinformationen zur ökonomischen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit (sog. Environmental, Social and Governance Aspects (ESG)) geben Orientierung und positive Resonanz, verankern Selbstkontrolle und Nachhaltigkeitsdenken. Ihre Quantität und spezifische Qualität sollten unter Berücksichtigung von Relevanz und Materialität gesteigert werden.

Beides ist über die formale Erfüllung der EU-CSR-Richtlinie hinausgehend nötig, um ein vollständiges Bild zur Leistungsfähigkeit des Finanzsektors zu erreichen. Die Anforderungen hinsichtlich Transparenz beziehen sich auch auf Anlageprodukte und deren wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Wirkung.

- 9** Nachhaltigkeitsaspekte müssen Eingang finden in die Risikokultur der Finanzwirtschaft.

Die systematische Integration ökologischer, sozialer und Governance-Aspekte in das Risikomanagement wirkt sich positiv auf die Stabilität des Finanzsystems aus. Wird beispielsweise bezüglich der Klimaziele eine ambitionierte Strategie zur Reduzierung von Treibhausgasen verfolgt, werden nicht nur Risiken im Portfolio minimiert. Zugleich unterstützt dies unternehmerisches Handeln, das zur Lösung dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe beiträgt und damit konkrete Investitionschancen eröffnet.

- 10** Institutionelle Investoren sollten ihren Einfluss als Aktionäre aktiv und verantwortungsvoll ausüben.

Wer Anteile an Unternehmen erwirbt, erhält Eigentums- und Stimmrechte und kann diese als Hebel nutzen. Diese Rechte werden noch zu wenig wahrgenommen. Die bewusste Stimmrechtsausübung und aktives Engagement von Aktionären, v. a. institutionellen Treuhändern, ist zur Verbesserung der Corporate Governance in Unternehmen erforderlich, um Nachhaltigkeit in Management und Führung von Unternehmen zu verankern und zu fördern.

4 Ausblick und Perspektiven für eine nachhaltige (Finanz-)Wirtschaft

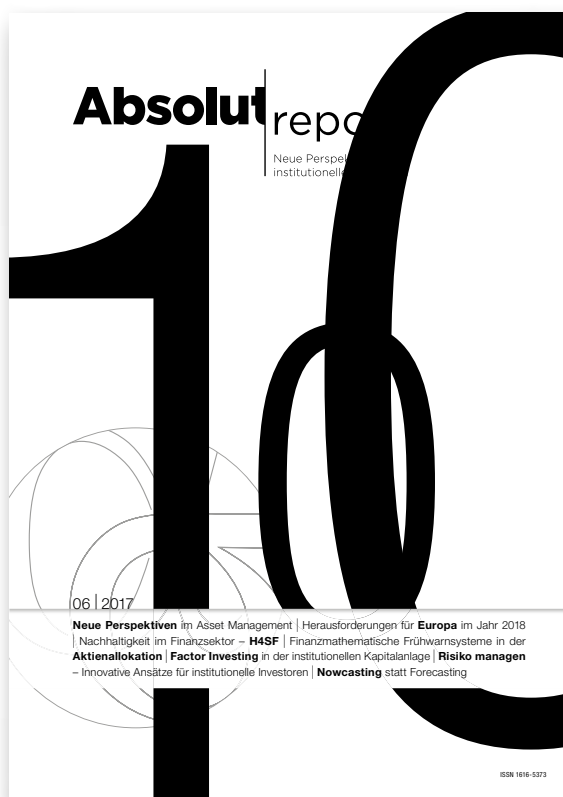
Der deutsche Weg des „Warten wir ab, wie es sich entwickelt“ ist nicht zielführend im Sinne nachhaltiger Entwicklung. Wir sehen das an den unverminderten CO₂-Emissionen und der stockenden Energiewende. Der Grad der Entschlossenheit und die Klarheit der Ziele sind durchaus steigerungsfähig. Dies bedarf der Verknüpfung mit guter, steuerungsfähiger Berichterstattung. Gute Berichtspraxis muss die Messlatte definieren, die Standards sollten durch die Praktiker selbst dynamisch und anspruchsvoll gesetzt werden.

Der Nachhaltigkeitsrat empfiehlt die integrierte Berichterstattung, um integriertes Denken und Management bei Unternehmen, bei Anlegern und in der Öffentlichkeit zu fördern. Transparenz über Nachhaltigkeit in der verpflichtenden Geschäftsberichterstattung hilft, finanzielle Risiken zu vermeiden. Sie stärkt zugleich die Betrachtung von Wechselwirkungen finanzieller und extrafinanzieller Berichterstattung in Unternehmen und trägt dazu bei, integriertes Denken im Management zügig voranzubringen. Nur mit integriertem Denken werden Marktakteure und politische Akteure in der Lage sein, adäquat gesellschaftliche, ökologische und wirtschaftliche Risiken zu managen.

Fußnoten

- 1) Rat für Nachhaltige Entwicklung: Unternehmerische Verantwortung in einer globalisierten Welt – Ein deutsches Profil der Corporate Social Responsibility. Empfehlungen des Rates für Nachhaltige Entwicklung, Berlin 2006, S. 9.
- 2) Ebd. S. 11.
- 3) Ebd. S. 12.
- 4) www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de
- 5) www.h4sf.de
- 6) https://ec.europa.eu/info/business-economy-euro/banking-and-finance/sustainable-finance_en (letzter Zugriff am 30.10.2017)
- 7) <https://www.unpri.org/press-releases/pri-launches-german-roadmap> (ebd.)
- 8) http://www.nachhaltigkeitsrat.de/fileadmin/user_upload/dokumente/beitraege/2017/20170623_Living_document_RNE_Sustainable_Finance.docx
- 9) <http://deutsche-boerse.com/dbg-de/nachhaltigkeit/unsere-verantwortung/accelerating-sustainable-finance>
- 10) <https://www.fsb-tcfd.org/publications/final-recommendations-report/>

inhalt 06/2017



kommentare

DR. WOLFRAM GERDES Kirchliche Zusatzversorgungskasse Rheinland-Westfalen
DR. JOCHEN KLEEBERG alpha portfolio advisors GmbH, Kronberg im Taunus

artikel

Neue Perspektiven im Asset Management – Märkte im Wandel

MICHAEL BUSACK Absolut Research GmbH

Nachhaltigkeit im Finanzsektor – Hub for Sustainable Finance

PROF. DR. ALEXANDER BASSEN Universität Hamburg
YVONNE ZWICK Rat für Nachhaltige Entwicklung

Herausforderungen für Europa im Jahr 2018

DR. HEINZ-WERNER RAPP FERI Cognitive Finance Institute

Finanzmathematische Frühwarnsysteme in der Aktienallokation

DR. OLIVER SCHLICK, MARKUS WAHL, PROF. DR. RUDI ZAGST
Technische Universität München

Nowcasting statt Forecasting –
ein Plädoyer für systematische Entscheidungsfindung

ALEXANDER INEICHEN IR&M

Factor Investing:
Implementierung in der institutionellen Kapitalanlage

DR. HUBERT DICHTL, ULF SCHAD dichtl research & consulting GmbH
PROF. DR. WOLFGANG DROBETZ Universität Hamburg

Risiko managen –
Innovative Ansätze für institutionelle Investoren

HERWIG KINZLER, CÄCILIA LUGAUER, MICHAEL SAULER Mercer

drei fragen an

DAVID F. SWENSEN Chief Investment Officer Yale University

Ja, ich möchte den Absolutreport 06/2017
als **kostenloses** Printexemplar anfordern.

Bitte ausfüllen, scannen und senden an:
info@absolut-research.de

Oder online ausfüllen:
www.absolut-report.de/anf100



Absolut Research GmbH
Große Elbstraße 277a, 22767 Hamburg

Vorname/Nachname

Bereich/Funktion

Unternehmen

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Tel./Fax

E-Mail

Besuchte Veranstaltung